

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präfix Super lässt sich nicht der Armut umhängen, es passt nicht zu Menschen, die in Umständen leben, deren sie sich schämen, obschon sie diese nicht selber verschulden, jedoch für selbstverschuldet halten. Hier die Scham durch wirtschaftsbedingte Umstände und da die zögerlich eingestandene Furcht im Bad der Privilegien – zureich?

Als der Zug endlich hielt, erschien ein Strichmännchen an einem Pfeiler der neu betonierten Perronanlage, ich weiss nicht, ob es ein Menetekel oder ein Hirngespinnst war, den Absender aber kannte ich wohl. Er hiess Harald Nägeli und war als Sprayer von Zürich bekannt geworden. Es schien, als würde er mir eine Botschaft zuwerfen, und die hiess: Achtung, ich bin eine Ausnahme unter den Superreichen dieser Stadt, ich war

ein Goldküstenunterwanderer und wurde dafür bestraft. Richtig Harald, dachte ich, man müsste nämlich das Label der Wirtschaftsmetropole Schweiz dringend erneuern, und zwar von einem wie dir, der den Besitzstand, auch den eigenen, mit geheimnisvollen Zeichen versah. Aber der Spuk war vorbei. Das war die Revanche des Sprayers, der seine Vaterstadt, die ihn bestrafte für einen äusserst kreativen Umgang mit dem ansässigen Eigentum, in bitterem Unmut verlassen hatte. Um in Düsseldorf als Künstler empfangen zu werden. Doch ich kann es nicht lassen, ihn um einen letzten Streich in der undankbaren Heimat zu bitten, nämlich um die Sanierung des Ortschaftschildes an der Geleiseinfahrt zu unserem Hauptbahnhof. Zureich? Zuarm? Wir werden sehen. ●

Isolde Schaad lebt als Schriftstellerin in Zürich. Sie arbeitete publizistisch für Medien wie das Kursbuch, Geo, Merianhefte, Du und die Wochenzeitung und war Kolumnistin von Tages- und Wochenzeitungen. Ihr Werk umfasst Essays, Erzählungen, Romane, Theater- und Sprechstücke.

Sybille Oetliker: Standhaft – Rechtlos. Frauen im besetzten Palästina. eFeF-Verlag, Bern/Wettingen 2010

Sybille Oetliker arbeitete fünf Jahre als Korrespondentin in Jerusalem. Sie hat als Journalistin versucht, die politische Situation in ihrer Vielschichtigkeit darzustellen, doch habe sich vieles nicht berichten lassen. Mit dem vorliegenden informativen Buch gibt sie Menschen eine Stimme, die unter der Besatzung leiden.

Vierzehn Frauen erzählen aus ihrem Leben, Palästinenserinnen aus Ost-Jerusalem, dem Westjordanland und dem Gaza-Streifen. Es sind unterschiedliche Frauen, was Religion, Bildung, Alter betrifft. Ob sie aber in Ost-Jerusalem wohnen, in einem Flüchtlingslager, in Hebron, Bethlehem oder im abgeriegelten Gaza-Streifen, sie alle erfahren, was es heisst, unter Besatzung zu leben: sie haben keine Bürgerrechte und keine Freiheit, sind täglich mit militärischer Gewalt konfrontiert, Willkür und Erniedrigungen ausgesetzt. Aber alle befragten Frauen sind stolz darauf, Palästinenserinnen zu sein, und sie lieben ihr Land. Ihr Widerstand gegen die Besatzer hat verschiedene Gesichter, allerdings ist oft auch Resignation und Verzweiflung zu spüren.

«Sie möchten, dass wir gehen», sagt beispielsweise Haifa al-Khalidi aus Jerusalem.

«Aber ich bleibe, solange ich kann. Ich will meine Würde nicht verlieren.» Juliette Bannoura aus Bethlehem hat der Mauer wegen oft das Gefühl, «in einem Gefängnis zu leben». Die Besatzer, sagt Abla Khatib (sie lebt im Flüchtlingslager von Jenin), haben mir alles Gute genommen: «Unseren Sohn, unser Land, das Haus im Dorf meiner Eltern. Frieden war für mich bislang nur ein Traum.»

«Standhaft – Rechtlos», ist ein eindrückliches Buch, das mich teilweise fassungslos macht, aber auch stärkt durch die Würde dieser Frauen. *Brigit Keller*

Bauer, Rudolph; Bührmann, Lothar: Schutz, Schirm, Sprache, politische Lyrik und Cartoons, Bremen, Sujet Verlag, 2010

Ein freches Buch, das in den deutschen Nationalfarben daher kommt! Damit ist gleich markiert, wo es beheimatet ist und wohin es zielt. Die Zeichnungen zeigen, wie die Gedichte und sarkastischen Pointen, eine spitze Feder. Da will jemand stechen und aufspießen und tut das auch. Mal tut es weh, mal kitzelt es, und immer gibt es dieses innere Kopfschütteln: Das kann ja nicht sein und dann doch die Erkenntnis: Doch doch, das alles gibt es. Wer sich ärgern und schmunzeln will oder ganz einfach mal mit sich oder FreundInnenen darin blättern mag, findet Anregungen und Aufregungen genug. *M.St*